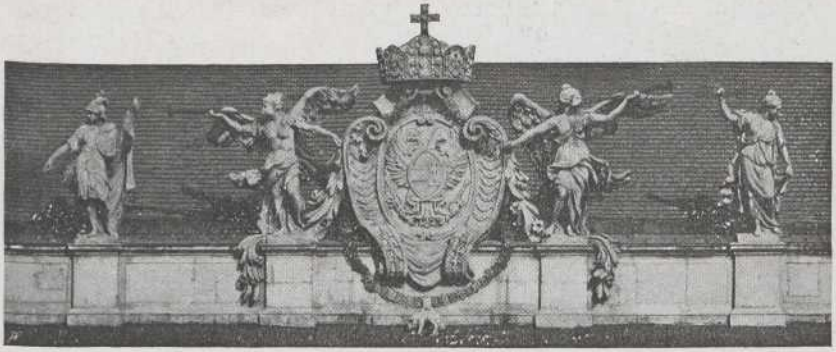

Die deutsche Reichskrone auf der Wiener Hofburg.

Einleitung.

O teures Wien, welche Mühen, Sorgen, Ängsten, Leiden hattest du vor hundert Jahren zu erdulden! In Frieden und Freude liegst du heute da, prangend in neuem Schmuck, glänzend in der Zier deiner Prachtbauten und Denkmäler! Damals warst du nach furchtbaren Kriegen, nach zweimaliger Eroberung durch den Feind fast eine der Wehr beraubte Trümmerstätte. Napoleon, der Franzosenherrscher, hatte dich zweimal in übergewaltigen Kriegszügen erobert, einmal (1805) hast du dich ihm ohne Widerstand ergeben müssen; das zweitemal (1809) haben nur Napoleons Kanonen die Mauern und Wälle der Stadt und die Herzen ihrer tapferen Verteidiger brechen können.

O teures Österreich, was hat damals Wien für dich, was hast du selber gelitten! Vierundzwanzig Jahre, voll von fast unausgesetzten Kriegen und Kriegsrüstungen, haben dich, Österreich, bis ins Innerste und Tiefste erschüttert. Aber wie wunderbar! Gerade diese schier unerträgliche Not, dies vergossene Blut, diese hingeopferten